

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

90 (19.4.1920)







Deutsche Nationalversammlung

Berlin, 17. April.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung um 1.30 Uhr. Die Interpellationen wegen Eupen und Malmedy werden von der Regierung in den nächsten Tagen beantwortet werden.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über den Ausbau des Reiches über

Wochenhilfe und Wochenfürsorge.

Frau Abg. Bieh (L.S.): Die vorgesehene Wochenhilfe ist ganz unzureichend. Rednerin befürwortet entsprechende Anträge.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth bezieht die Beträge, die durch einzelne dieser Anträge notwendig würden, auf mehrere Millionen Mark. Es sei unmöglich, jetzt plötzlich darüber zu verfügen.

Abg. Frau Schroeder (Soz.) betont als Berichterstatter, daß der Gesetzentwurf nur die dringendsten Notstände abstellen sollte. Mehr sei zurzeit nicht möglich.

Der Gesetzentwurf wird in der Ausschussfassung unter Annahme einiger Anträge Bieh angenommen; weitere Anträge Bieh werden abgelehnt.

Es folgt der Bericht des Ausschusses für Volkswirtschaft, des Ausschusses für Petitionen und des Ausschusses für soziale Angelegenheiten.

Der Gesetzentwurf über Wochenbeihilfe wird noch in dritter Lesung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 3 Uhr: Dritte Lesung des Verschulungsgesetzes, Militärversorgungsgesetz. — Schluß 1/3 Uhr.

Badischer Landtag.

(Schluß des Verhandlungsberichtes vom letzten Freitag.)

Abg. Dr. Rehner (Ztr.) fragt wegen der Rheinbrücken an Finanzminister Köhler: Es ist eine bedeutende Frage, die zur Behandlung steht, so daß man den Blick auf die historische Entwicklung der badischen Bahnen zurückwenden muß.

Die badische Eisenbahnverwaltung hat sich im Jahre 1843 erstmalig eine Lokomotive auf dem Karlsruher Bahnhof lief. Das ganze Land hat großes Interesse an der Verwirklichung der Bahnen, wenn auch der leise Unterton des Bedauerns herausklingt.

Heute sind wir jedoch daran, die Beschlässe zu vollziehen; worüber darüber kommen zu spät. Es ist sicher, daß der Vertrag manches enthält, was wir uns anders gedacht hätten.

Wo der erste Spatenstich getan ist, erlernt das Reich die Verpflichtung an, den Bau fortzuführen. Es ist anzuerkennen, daß verschiedene Vertragsbestimmungen mit einer gewissen Großzügigkeit festgesetzt wurden.

Der frühere badische Eisenbahnminister hat die Abfindung als eine günstige bezeichnet. Wir stehen auf dem Boden der Befassung und halten deshalb das Koalitionsrecht wie die anderen Paragraphen.

Wenn wir ein Reichsverkehrsministerium haben, haben wir nur Reichsbeschlüsse; ich habe von unglücklichen preussischen Einflüssen in den 3 Wochen meiner Tätigkeit nichts gemerkt. In den jetzigen Händen liegt die Generaldirektion bei einem sozial und fortschrittlich gesinnten Mann.

Ich kann bestätigen, wie schlecht der badische Staat in den 80er Jahren die Beamten und Arbeiter zahlte. Wir werden sehen, den Stütz der Badenbedarfsvergesellschaften nach Konstanz zu bringen. Die Kraftwagenbetriebe wollen wir sehen, dem großen Netz der Reichspost anzugliedern.

Wegen der Häfen haben Besprechungen mit den Interessenten stattgefunden. Wir müssen sehen, was da Bayern in Ludwigshafen macht und führen deshalb Verhandlungen mit Bayern.

Die Schlußentscheidung bleibt dem Landtag vorbehalten. Der Staatsvertrag ist wieder gut noch böse; alles hängt von seiner Ausführung ab. Die Interessen Badens müssen durch eine entsprechende Dezentralisation gewahrt bleiben.

Ich möchte die Hoffnung nicht aufgeben, daß man im Norden aus der Vergangenheit gelernt hat. Es genügt allerdings nicht, daß wie bisher, nur ein höherer und ein mittlerer Beamter im Reichsverkehrsministerium sind. In Baden selbst müssen nicht nur die mittleren und unteren Stellen, sondern auch die höheren Stellen durch Badenere selbst besetzt werden.

Die Abteilung III des Finanzamtes wird nunmehr der Abteilung I und II näher angegliedert. Die Refurktion, daß der Fahrplan in Berlin gemacht wird, ist hinlänglich; er wird in Karlsruhe gemacht. Das Reich muß erlauben; dies wollen wir durch die Verwirklichung. Mit den Bahnen geben wir ein weiteres Stück unserer Selbstständigkeit.

Wäre man sich in der Nationalversammlung bewußt sein, daß wir die Gebenden sind. Bei dieser Abschiedsstunde gebührt auch ein Wort des Dankes an die Männer und Frauen des Flügelstabes, von den obersten Stellen bis zu den untersten. (Bravo!) Wir bekunden durch diese Tat

die dank der Güte des Reichsministers unter Brufung auf eine Entscheidung des Reichsmilitärgerichts wieder freigelassen. Im Gegensatz dazu werden überall im Reich Offiziere und Mannschaften, die ihrem Eid treu geblieben sind, von den Hochverrätern zur Verantwortung gezogen, aus der Reichswehr entlassen und obendrein noch mit Freiheitsstrafen belegt.

Wie lange soll diese Umkehrung jeder Gerechtigkeit noch andauern? Wir verlangen vom Reichswehrminister, daß er mit aller ihm zu Gebote stehenden Energie sich bestrebt, diese himmelschreienden und einer demokratischen Republik unwürdigen Zustände zu beseitigen. Wer Hochverrat begangen hat, muß rücksichtslos, ohne Rücksicht auf Name und Rang, bestraft werden! Die treuen Glieder der Republik aber gehören in die Reihen der Reichswehr und in den Verwaltungskörper.

So und nicht anders muß mit aller Schnelligkeit gehandelt werden. So nur verhindert man einen neuen Anschlag der Reaktionen auf die Republik und so nur festigt man das Vertrauen des Volkes zur Regierung. So aber auch nur ist es möglich, die Massen für den Kampf und die Erhaltung der Demokratie und der Republik zu gewinnen.

Politische Uebersicht.

Krusche besetzte Dementiersprüche.

Herr Bernhard Kruse behauptet in seiner „Soz. Republik“, unsere jüngste Meldung, daß die Unabhängigen mit dem Einmarsch der Reichswehr in das Industriegebiet einverstanden seien bezw. den Einmarsch verlangt hätten, als nackten Schwandel. Demgegenüber stellen wir an der Hand von direkten Mitteilungen aus dem in Frage stehenden Bezirk das folgende fest:

Joseph Ernst Althagen, der Führer der Unabhängigen im Ruhrgebiet, hat bereits am 27. März in einer Depesche an den Reichskommissar Severing unter anderem folgendes geschrieben:

„Gegen Mülheim und Weser müssen im Notfall nach Verteidigung einwandfreie Kruppen unter Aufsicht eingesetzt werden.“

Am 28. März telegraphiert er, daß die Unabhängigen der Kreise Hagen, Schwelm, Altkna, Herlohn, Lüdenscheid, Schwerte, Bitten, Remscheid einstimmig beschlossen hätten, sich mit allen Mitteln auch mit der Waffe in der Hand, gegen jeden Terror, sowohl von rechts wie von links, zu wehren. Die ihm unterstellten Kampfgruppenführer lehnten es ab, der Mülheimer Leitung zu folgen. Arbeitertruppen, die am 28. März vormittags gegen den Willen ihrer Leitung sich nach Mülheim in Marsch setzten (zur Unterstützung der Roten Armee!), sollten entlassen werden.

Dr. Stern aus Essen, der politische Redakteur der unabhängigen „Ruhrmacht“, wandte sich bereits fünf Tage vor dem Einmarsch an das Reichskommissariat in Münster und bat um das Einrücken der Reichswehr. Am 1. April ging bei dem Reichskommissar Severing folgende Depesche ein:

„Nach unserer einmütigen Auffassung der Lage ist sofortiges nachdrückliches Vorgehen der Reichswehr das einzige Mittel, Duisburg und Umgebung vor äußerster Not und Elend zu schützen. Wird unserem dringenden Rat nicht nunmehr sofort entsprochen, so lehnen die unterzeichneten Parteien die Verantwortung für die weitere Entwicklung der Dinge ab. Gleiches Telegramm ist an Reichsanwalt abgegangen. — Sozialdemokratische Partei, Unabhängige Sozialdemokratische Partei, Stadtverwaltung Duisburg.“

Beim Reichskommissar Severing in Münster erschienen zahlreiche Deputationen von Stadtverwaltungen und Arbeitervereinigungen, an denen Unabhängige beteiligt waren, die bereits am 27. und 28. März den Einmarsch der Reichswehr verlangten.

Zu diesen Beweisen noch folgende:

Die Essener Stadtverordneten beschloßen am 2. ds. Mts. einstimmig die folgende Resolution:

„Erst als die Plünderungen und Gewalttätigkeiten gegen die große Masse der arbeitwilligen Bevölkerung und gegen Einzelpersonen den Ruhrkohlenbezirk an den Rand des Abgrundes brachten, hat die Reichsregierung auf dringende behördliche und private Notrufe den neutralen Teil des Bezirks mit Reichswehr belegt, so auch die Stadt Essen, in der die Verhältnisse unerträglich geworden waren. Wir bekunden vor

aller Welt, daß der Reichsleitung kein anderer Ausweg mehr blieb, wollte sie uns nicht eben zu Grunde gehen lassen. Mit heißem Mitempfinden trüben wir die Volksgenossen in den unbeteiligten Städten, die daraufhin von Frankreich besetzt worden sind. Wir erheben feierlich Einspruch gegen das Vorgehen der Franzosen, das jedem Recht und auch jedem menschlichen Empfinden Dohn spricht, auf das auch der Besetzte Anspruch hat, zumal nach Abschluß des Friedens.“

Der Essener Stadtverordnetenversammlung gehören neun unabhängige Sozialdemokraten an; von diesen waren fünf in der Sitzung anwesend, in der einstimmig die obige Entscheidung angenommen wurde. Will Herr Kruse nun noch immer behaupten, seine Partei sei immer und überall gegen den Einmarsch der Reichswehr ins Ruhrgebiet gewesen?

Der Wahlausruf der Demokraten.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene Wahlausruf der Demokraten, der in der Hauptsache die Koalitionspolitik geißelt, enthält auch einen Ausfall gegen die Sozialdemokratie, zu dem man nur nachfolgendes sagen kann: Sonderbare Schwärmer! Die Demokraten erklären da nämlich, sie verständen die Republik nicht als Hoffnung auf die Vorkherrschaft einer Klasse, sondern als grundsätzlich und für immer klassenfreie Vertretung des ganzen Volkes unter gleicher Teilnahme aller Berufsstände und unter keiner Diktatur, aber auch keine Diktatur oder Nebenregierung einer Berufsgruppe. Darnach scheinen also die Demokraten der Ansicht zu sein, daß der heutige Staat klassenfrei ist und keine kapitalistische Ausbeutung kennt und daß erst die Sozialdemokraten die Herrschaft einer Klasse und die kapitalistische Ausbeutung einführen wollen. Das ist dann allerdings eine sehr erge und überaus komische Vermessung zwischen dem, was ist, und dem, was die Sozialdemokraten wollen. Der heutige Staat ist Klassenstaat, wie schon durch die Kategorien Miete, Zins und Profit bewiesen wird, und nur durch den Sozialismus kann der Klassenstaat zum klassenlosen wirklich freien Volksstaat genesen.

Der soeben erschienene



Das Vertrauen zum Reich. Wir haben damit den festen Willen zum Wiederaufbau unseres Vaterlandes. (Beifall.)

Abg. Duffner (Str.) hofft, daß der Finanzminister bei der Durchführung des Vertrages in Berlin die nötige Energie wahrnimmt und wünscht die Verwirklichung der Nebenbahnen durch Uebernahme durch das Reich.

Oberregierungsrat Bitterlich legt die Bemühungen der Regierung um Uebernahme der Nebenbahnen durch das Reich dar. Doch konnte es nicht erreicht werden, daß ein Zeitpunkt hierfür festgesetzt wurde.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Mayer-Karlsruhe (D.R.): Abg. Weismann zog meinen Namen des Virenen heran. Es ist Sache meiner Fraktion, den Redner zu bestimmen; ich mische mich nicht in andere Parteien ein.

Abg. Dr. Glotzer (Dem.) stimmt den Worten des Vordruckers bei. Die allgemeine Beratung wird geschlossen. Es folgt die Spezialberatung.

Abg. Amann (Str.) tritt für die Konstanzer Bodenseedampfschiffahrt ein. Abg. Ged (Soz.): Ich möchte auf die Wichtigkeit der Rheinischschiffahrt aufmerksam machen.

Es folgt die Abstimmung. Der Gesetzentwurf über den Uebergang der badischen Staatsbahnen auf das Reich wird gegen 5 Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch nachmittags 1/2 Uhr. Tagesordnung: 2. Lesung des Staatsvertrages. Interpellationen über das Koalitionsrecht, Reichsjustizkonferenz und Verschiebung von Werten.

Schluß der Sitzung: 1 Uhr. Neue Gesetzentwürfe im badischen Landtag. Die badische Regierung hat im Landtag vier neue Gesetzentwürfe vorgelegt.

Der erste Gesetzentwurf betrifft die Errichtung der bad. Sicherheitspolizei. In ihm wird u. a. bestimmt, daß die Sicherheitspolizei, die ergänzend neben die bestehende Staats- und Gemeindepolizei sowie die Gendarmerie tritt, dem Ministerium des Innern unterstellt ist.

Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Abänderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. In ihm wird bestimmt, daß sämtliche Taxen und Sporeln um das Doppelte erhöht werden.

Der letzte Gesetzentwurf bezweckt den Schutz des Maulwurfs. Es wird darin u. a. bestimmt, daß das Fangen und Töten der Maulwürfe außer in bestimmten Gärten verboten ist.

Der nächste Gesetzentwurf betrifft eine Änderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. In ihm wird bestimmt, daß sämtliche Taxen und Sporeln um das Doppelte erhöht werden.

Der letzte Gesetzentwurf bezweckt den Schutz des Maulwurfs. Es wird darin u. a. bestimmt, daß das Fangen und Töten der Maulwürfe außer in bestimmten Gärten verboten ist.

Der nächste Gesetzentwurf betrifft eine Änderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. In ihm wird bestimmt, daß sämtliche Taxen und Sporeln um das Doppelte erhöht werden.

Der letzte Gesetzentwurf bezweckt den Schutz des Maulwurfs. Es wird darin u. a. bestimmt, daß das Fangen und Töten der Maulwürfe außer in bestimmten Gärten verboten ist.

Der nächste Gesetzentwurf betrifft eine Änderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. In ihm wird bestimmt, daß sämtliche Taxen und Sporeln um das Doppelte erhöht werden.

Der letzte Gesetzentwurf bezweckt den Schutz des Maulwurfs. Es wird darin u. a. bestimmt, daß das Fangen und Töten der Maulwürfe außer in bestimmten Gärten verboten ist.

Der nächste Gesetzentwurf betrifft eine Änderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Der dritte Gesetzentwurf behandelt die Abänderung des Verwaltungsgebührengesetzes. In ihm wird bestimmt, daß sämtliche Taxen und Sporeln um das Doppelte erhöht werden.

Der letzte Gesetzentwurf bezweckt den Schutz des Maulwurfs. Es wird darin u. a. bestimmt, daß das Fangen und Töten der Maulwürfe außer in bestimmten Gärten verboten ist.

Der nächste Gesetzentwurf betrifft eine Änderung des Handelsstammengesetzes und beseitigt die bisher bestehende das Wahlrecht der Frauen beschränkende Vorschrift.

Jahres bemessen sind, durch die inzwischen eingetretene Preissteigerung längst überholt sind. Auf der andern Seite wird dieser Umstand aber vielleicht wieder, zum Teil wenigstens, dadurch ausgeglichen, daß die Einnahmen der Forstverwaltung infolge des Steigens der Holzpreise ebenfalls in hohem Maße begriffen sind, soweit nicht bei neuerdings sich geltend machende Abgang Holz zu ermäßigten Preisen abzugeben, hier einen Stillstand eintreten lassen sollte.

In sonstigen bemerkenswerten Grenzämtern stehen der badischen Staatskasse an direkten Steuern, die sie künftig neben der Reichseinkommensteuer noch erheben darf, die schon oben erwähnten Ertragssteuern vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb zur Verfügung, die mit rund 13 Millionen Mark eingeseht sind.

Der außerordentliche Etat schließt ab in der Einnahme mit 17 414 350 M. in der Ausgabe mit 140 549 700 M. also mit einem Mehraufwand von 123 135 350 M.

Ministerium des Auswärtigen 113 400 M. der Finanzen 60 309 000 M. des Innern 6 537 600 M. der Justiz 1 048 000 M. des Kultus und Unterrichts 13 099 100 M. Arbeitsministerium 42 028 250 M.

Wiederanstellung der Beamten im Ruhestand. In der Frage der Wiederanstellung der Beamten im Ruhestand hat das Staatsministerium auf den Antrag des Ministeriums der Finanzen beschlossen, von der Durchführung einer Änderung des § 49 des Beamtengesetzes abzusehen, dagegen zur Befreiung noch bestehender Zweifel und Wirkungen allgemein auszusprechen, daß den Gesuchen um Wiederanstellung von Beamten die nach §§ 32 und 33 des Beamtengesetzes in den einseitigen Ruhestand versetzt oder die nach § 20 Ziffer 2 des Beamtengesetzes zur Befreiung worden sind, entsprochen werden muß, sofern die Voraussetzungen, die zu ihrer Zurücksetzung geführt haben, nicht mehr vorliegen und Gelegenheit zur Verwendung vorhanden ist.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Wiederanstellung der Beamten im Ruhestand. In der Frage der Wiederanstellung der Beamten im Ruhestand hat das Staatsministerium auf den Antrag des Ministeriums der Finanzen beschlossen, von der Durchführung einer Änderung des § 49 des Beamtengesetzes abzusehen, dagegen zur Befreiung noch bestehender Zweifel und Wirkungen allgemein auszusprechen, daß den Gesuchen um Wiederanstellung von Beamten die nach §§ 32 und 33 des Beamtengesetzes in den einseitigen Ruhestand versetzt oder die nach § 20 Ziffer 2 des Beamtengesetzes zur Befreiung worden sind, entsprochen werden muß, sofern die Voraussetzungen, die zu ihrer Zurücksetzung geführt haben, nicht mehr vorliegen und Gelegenheit zur Verwendung vorhanden ist.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

Badische Politik.

Voranschlag 1920.

Der in der letzten Landtagssitzung vorgelegte Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 charakterisiert sich vor allem dadurch, daß er nur für den Zeitraum eines Jahres aufgestellt ist, daß das Rechnungsjahr von 1. April bis 31. März läuft, daß durch die Berücksichtigung der Abteilungen Verkehrsanstalten und Eisenbahnen, Zoll- und Steuerverwaltung wegfallen und Einnahmen aus eigenen Steuern fehlen. Da die direkten Steuern fehlen, müssen künftig die Ausgaben den beschränkten Einnahmemöglichkeiten angepaßt werden.

Der vorliegende Staatsvoranschlag schließt im ordentlichen Etat ab in der Einnahme mit 321 215 870 M. in der Ausgabe mit 160 526 866 M. mithin mit einem Einnahmehüberschuß von 160 689 004 M.

Das in der letzten Landtagssitzung vorgelegte Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 charakterisiert sich vor allem dadurch, daß er nur für den Zeitraum eines Jahres aufgestellt ist, daß das Rechnungsjahr von 1. April bis 31. März läuft, daß durch die Berücksichtigung der Abteilungen Verkehrsanstalten und Eisenbahnen, Zoll- und Steuerverwaltung wegfallen und Einnahmen aus eigenen Steuern fehlen.

Der vorliegende Staatsvoranschlag schließt im ordentlichen Etat ab in der Einnahme mit 321 215 870 M. in der Ausgabe mit 160 526 866 M. mithin mit einem Einnahmehüberschuß von 160 689 004 M.

Das in der letzten Landtagssitzung vorgelegte Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 charakterisiert sich vor allem dadurch, daß er nur für den Zeitraum eines Jahres aufgestellt ist, daß das Rechnungsjahr von 1. April bis 31. März läuft, daß durch die Berücksichtigung der Abteilungen Verkehrsanstalten und Eisenbahnen, Zoll- und Steuerverwaltung wegfallen und Einnahmen aus eigenen Steuern fehlen.

Der vorliegende Staatsvoranschlag schließt im ordentlichen Etat ab in der Einnahme mit 321 215 870 M. in der Ausgabe mit 160 526 866 M. mithin mit einem Einnahmehüberschuß von 160 689 004 M.

Das in der letzten Landtagssitzung vorgelegte Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 charakterisiert sich vor allem dadurch, daß er nur für den Zeitraum eines Jahres aufgestellt ist, daß das Rechnungsjahr von 1. April bis 31. März läuft, daß durch die Berücksichtigung der Abteilungen Verkehrsanstalten und Eisenbahnen, Zoll- und Steuerverwaltung wegfallen und Einnahmen aus eigenen Steuern fehlen.

Der vorliegende Staatsvoranschlag schließt im ordentlichen Etat ab in der Einnahme mit 321 215 870 M. in der Ausgabe mit 160 526 866 M. mithin mit einem Einnahmehüberschuß von 160 689 004 M.

Das in der letzten Landtagssitzung vorgelegte Staatsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1920 charakterisiert sich vor allem dadurch, daß er nur für den Zeitraum eines Jahres aufgestellt ist, daß das Rechnungsjahr von 1. April bis 31. März läuft, daß durch die Berücksichtigung der Abteilungen Verkehrsanstalten und Eisenbahnen, Zoll- und Steuerverwaltung wegfallen und Einnahmen aus eigenen Steuern fehlen.

Aus der Partei.

Zum Parteitag.

Die Delegierten des außerordentlichen badischen Parteitages werden dringend ersucht, dem Unterzeichneten sofort Mitteilung darüber zu machen, ob sie durch unsere Vermittlung auf Nachtmartier und Verpflegung reflektieren.

Bei der event. Anmeldung muß angegeben werden, ob Quartier für Samstag auf Sonntag und Sonntag auf Montag, desgleichen, ob Mittagessen am Samstag und Sonntag verlangt wird. Das Bestellte muß von den Delegierten bezahlt werden. Die Quartierkarten werden am Samstag, 21. April, im Bahnhof, Restauration 2. Klasse, bis nachts 11 Uhr und am Sonntag, 25. April, vormittags von 9 Uhr ab, am Saaleingang der „Eintracht“ ausgegeben.

G. Schwertl, Karlsruhe, Wilhelmstraße 76.

Glänzender Wahlsieg. Aus Berlin wird gemeldet: Einen glänzenden Sieg errang die Reichsvereinspartei in der Wahlkreis 11. April, bei den Wahlen der Landdrosten (Präsidenten der Regierungsbezirke). Im Wahlkreis 11 wurde der Regierungsrat Gen. G. H. S. mit 2000 Stimmen, im Kreis Stargard der Genosse Leuz mit 800 Stimmen Mehrheit gewählt.

Zurück zur S.P.D.! Nach einer Meldung bürgerlicher Blätter hat sich die Reichshaller Ortsgruppe der S.P.D. aufgelöst und ist in der Sozialdemokratischen Partei aufgegangen. Der gewesene Vorsitzende Philipp der Ortsgruppe wurde zweiter Vorsitzender des Sozialdemokratischen Ortsvereins. Das ist in Baden der zweite Uebertritt und ist sicher der dortigen Arbeiterbewegung sehr dienlich.

Gewerkschaftliches.

Achtung! Steinhauser, Schleifer und Plastererarbeiten! Wegen Lohnrückfragen sind die Firmen Heinrich Armer, Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße, Grabsteingehäuse und Ad. Braun, Pfalzweinstadt, in Durlach, Pfalzstr. 1 gesperrt. Vor allem sei vor Annahme von Arbeit bei Braun gewarnt. Zugang zu beiden Geschäften ist streng fernzuhalten. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck gebeten.

Genossenschaftsbewegung.

Ein Konsumgenossenschaftliches Nischenunternehmen. Der größte deutsche Konsumverein ist die Hamburger „Produktion“. Es sind schon sehr bemerkbare Zahlen, mit denen dieser Konsumverein Notwendigkeit und Möglichkeit Konsumgenossenschaftlicher Bedarfsbedarfswirtschaft beweist. 112 000 Mitglieder erzielten 1919 einen Umsatz von beinahe 120 1/2 Millionen Mark. Im Jahre vorher hatten 103 000 Mitglieder einen Umsatz von ungefähr 47 1/2 Millionen Mark.

Die innere Kräftigung des genossenschaftlichen Unternehmens ist ein Schritt mit dem Quittome neuer Mitglieder und der Steigerung des Umsatzes. Vielleicht ist die Hamburger „Produktion“ der größte gelungene Sozialisierungsversuch.



Aus dem Lande.

Forzheim, 19. April. Wie noch erinnert sein dürfte, waren vor längerer Zeit Anschuldigungen gegen den Oberbürgermeister...

Mannheim, 18. April. Wegen umfangreicher Eisenbahndiebstähle wurden am Freitag 55 Personen verhaftet.

Brach, 16. April. In Oberbaden wird gegenwärtig von Ausländern versucht, Wien und Böhmen aufzulaufen...

Kleine Nachrichten.

München, 17. April. Das Kassengericht beurteilte die Mitglieder des sogenannten revolutionären Hochschulrates...

Berlin, 17. April. Wie wir erfahren, hat der Kultusminister gegen den Direktor des staatlichen Realgymnasiums...

Karlsruher Bürgerauschuss-Sitzung.

Karlsruhe, 17. April.

Erhöhung der Straßenbahntarife.

Die heutige Sitzung befaßte sich mit der Erhöhung der Tarife der Straßen- und Lokalbahn. Die Vorlage begründet...

Stadtrat Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird. Heute handelt es sich nicht um etwas definitives...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Badisches Landes-theater.

Gastspiel Rudolf Kicher vom Stadttheater Augsburg. In der Schiller-Vorstellung der „Maria Stuart“...

Das Karlsruher Quartett Schaad-Gele trat kürzlich in zwei außerordentlich stark besuchten Konzerten in Ulm a. D. auf.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

Stadtrat Gen. Dr. Dieß wünscht, daß die Frage nicht vom Fraktionsstandpunkt aus behandelt wird.

begelegt zu werden, denn man bekommt das Verwundetenabzeichen mitunter wiederholt zugefickt, samt dem schönen Besitzvermerk natürlich, das man übrigens etwas verjährt vom 1. Mai 1918 dadiert hat.

Daß man an verschiedenen Stellen immer noch an monarchistischen Hirschen hängt, beweisen die aufgestellten Kürzenbüsten und sonstigen monarchistischen Bierhöfen, von denen sich gewisse Monarchisten immer noch nicht trennen können.

Sozialdem. Partei - Bezirk Mümpurr. Der Kapp. Putsch und sein Ergebnis lautet das Thema, welches Parteifreier Gen. Franks in der Parteiverammlung behandelte.

Das Schwimmbad im städt. Bierortbad wird, wie eine Mitteilung des städt. Nachrichtenamts in der Presse bekannt gibt, erfreulicherweise am Montag wieder eröffnet.

Die Bürgergesellschaft der Stadt hielt am Dienstagabend in der „Friedrichstraße“ ihre jährliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Kaufmann H. Pfeiffer, eröffnete den Jahresbericht und gab bekannt, daß der Vorstand im verflossenen Vereinsjahr, wie auch während des Krieges eine reiche Tätigkeit entfaltet hat.

Im Zeichen der Hungersnot. Die zurzeit herrschende Lebensmittelnot wird von gewissenlosen Parassiten weidlich ausgenützt. Auch Lebensmittel, die nicht der öffentlichen Versorgung unterliegen und sonstige Bedarfsartikel gehen sprunghaft in die Höhe.

Die Reichsbilderverträge des Reichsbildvereins. Die für Sonntag vormittag angekündigten Reichsbilderverträge erweckten allenthalben großes Interesse, so daß der Vorführungsraum (das Reichsbildspieltheater) bis auf den letzten Platz besetzt war.

Die von uns mitgeteilte Beschlagnahme von 2 mit Weizen beladenen Eisenbahnwagen, die zur Reparatur in der hiesigen Eisenbahnwerkstätte eingeliefert wurden, ist wieder aufgehoben worden.

Die Oesterreichische und die Schweizer Regierung erhalten mittelst Schiff von Holland amerikanischen Weizen, der in Mannheim auf Eisenbahnwagen umgeschlagen wird.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs... Man sollte nicht glauben, daß dieses Sprüchlein heute noch, nachdem 14 Jahre seit der Zertrümmerung der deutschen monarchischen Herrschaft verstrichen sind, auf beherrschenden Schiffen zu finden ist.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist dem... das Abgehen für Verwundete beschleunigt worden. Königliches Bezirkskommando, Stempel: Königl. pr. Bezirkskommando Karlsruhe.

Valuta-Bericht vom 17. April. Die Woz notierte unverändert etwa 9 Centimes in der Schweiz. Auszahlung Holland notierte 26,45 M. per holl. Gulden.

Die Woz notierte unverändert etwa 9 Centimes in der Schweiz. Auszahlung Holland notierte 26,45 M. per holl. Gulden.

Die Woz notierte unverändert etwa 9 Centimes in der Schweiz. Auszahlung Holland notierte 26,45 M. per holl. Gulden.

Die Woz notierte unverändert etwa 9 Centimes in der Schweiz. Auszahlung Holland notierte 26,45 M. per holl. Gulden.

Die Woz notierte unverändert etwa 9 Centimes in der Schweiz. Auszahlung Holland notierte 26,45 M. per holl. Gulden.



**Die frei organisierten Arbeiter und Angestellten!** Der Instrumentalverein Karlsruhe veranstaltet am 8. Mai abends 8 Uhr in der Festhalle ein 2. Volkskonzert. In dankenswerter Weise gibt der Verein den Angehörigen der gewerkschaftlichen Organisationen auf Verlangen ihrer Ausweis- oder Mitgliedsbücher Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen und zwar nummerierte Plätze für 1.50 M. und 1.10 M., offene Plätze zu 0.50 M. einschließlich Steuer. Die Karten können in der Zeit vom 18. April bis 30. April auf der Geschäftsstelle des Vereins, Marktplatz 67, täglich von 1 bis 3 Uhr in Empfang genommen werden. Wir erlauben von diesem Anerbieten zahlreichen Gebrauch zu machen, indem diese Konzerte wirklich Kunst bieten.

**Gewerkschaftskartei Karlsruhe.**

**Eine öffentliche Bankbeamtenversammlung** findet morgen Dienstag, abends 8 Uhr im Saale des „Elefanten“ statt. Karl Riese, Mannheimer spricht über „Die Bankbeamten und ihre Organisationen“. Alle Bankbeamten sind hierzu eingeladen.

**Zur Rückreise der Wiener Kinder** wird uns geschrieben: Am 23. April reisen die in Heidelberg und Umgebung verbleibenden Kinder ab. Am 26. April folgen die Kinder, die in Konstanz und am Bodensee zur Erholung weilten.

Am 3. oder 4. Mai verlassen die bei 30. Januar in Karlsruhe, Baden-Baden und Durlach untergebrachten Kinder ihre Pflegereltern. Ende Mai oder Anfang Juni geben die Kinder den letzten Transport aus dem Oberland und aus Mittelland nach Freiburg bzw. Karlsruhe ab. Die Pflegereltern werden jeweils besonders verständigt.

Der **Kabattparvereta Karlsruhe** macht bekannt, daß die Forderung der angelegten Prämienverteilung von 10.000 M. stattgefunden hat. Die Zeichnungsliste liegt ab 19. April in der Geschäftsstelle, Waldstr. 6, zur Einsicht auf.

**Städtisches Landestheater.** Im nächsten Sinfonie-Konzert des Orchesters des Landestheaters, das am Donnerstag, den 22. April stattfindet, kommt u. a. eine Gesangsreihe für Sopran und Oboe von Albert Kroll zur ersten Ausführung in Karlsruhe. Dieselbe ist in München, Berlin, Dresden, Leipzig schon mit großem Erfolg wiederholt aufgeführt worden.

Frau Brügelmann, die in der letzten Zeit in einer Reihe von Orchestern als Konzertsängerin außerordentliche Erfolge hatte, wird diese Gesangsreihe zu Gehör bringen.

**Viederabend Benno Ziegler.** Wie bereits bekannt, gibt Herr Benno Ziegler am Donnerstag, 22. April, im Eintrittssaal einen einzigen Wiederabend unter Mitwirkung von Kelli Strauß und Dr. Hans Mohr. Karten sind zu haben in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße Ecke Waldstraße, Tel. 888 und an der Abendkasse.

**Jugend und Sport.**

**Der Fußball am gestrigen Sonntag.**  
Am die Süddeutsche Meisterchaft: Sporklub Stuttgart - Bayern München 3:0; 1. F.C. Nürnberg - Mannheim-Waldhof 1:1. Damit ist Nürnberg Meister der Nordgruppe.

**Städtisches Spiel der Ligamannschaften:** Karlsruhe - Stuttgart 1:2; Mannheim - F.C. Beierheim 1:0; F.C. Mühlburg - Spvgg. Freiburg 3:1; Phönix Karlsruhe - S.F. N. Stuttgart 0:0; S.F. N. Forstheim - Spvgg. Fürtch 2:5.

**Grünwindel - V. Baden 5:2.** Damit erzielt Grünwindel die Meisterschaft in Klasse II und ist nun berechtigt, an den Qualifikationsspielen um den Liga-Aufstieg teilzunehmen. Grünwindel II - V. Baden 1:3; S. Mannschaft - 2. Vaden 1:1.

**Schiffahrt:** Georg Schöpslin, Verantwortlich für Artikel, Politische Überfahrt und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Bahische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Neuesten Nachrichten Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Eisele; für den Anzeigenteil Gustav Krüder, sämtliche in Karlsruhe.

**Wasserstand des Rheins.**

Schifferinsel 150; Rehl 284, gest. 3; Ragau 409, gest. 6; Mannheim 306 Zentimeter.

**Vereinsanzeiger.**

**Karlsruhe.** (Neue Turnerschule, Abteilung Mühlburg.) Morgen Dienstag abend 8 Uhr findet im Lokal zum „Birsch“ eine Abteilungs-Versammlung statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollzähliges Erscheinen Pflichtsache. 3008 Die Abteilungsleitung.

**Karlsruhe.** (Sängerbund Borussia.) Dienstag anschließend an die Singstunde Sängerversammlung. Mittwoch Aufschub. 3017

**Karlsruhe.** (Gesangsverein Laskalia.) Nächste Singstunde findet am Donnerstag, den 22. ds. Mts. statt. Unbedingtes Erscheinen aller Sänger notwendig. 3018 Der Vorstand.

**Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.**

**Geburten.** Julius Schöch von Menzingen, städtischer Arbeiter hier, mit Johanna Schwab Witwe von hier. Johann Häfner von Fintben, Küfer hier, mit Margareta Bachmann von hier. Karl Zint von Dogern, Tiefbauvermeister hier, mit Elfi Höfling von hier. Albert Schweinert von hier, Dekorateur hier, mit Luise Kog von Neuhofen. Jakob Kolb von Hoffenheim, Geiger hier, mit Maria Stühler von Remprechtshofen. Stefan Ball von Au, Postkassierer hier, mit Elisabetha Birzh von Oberimfingen. Viktor Göpfel von hier, Elektromonteur hier, mit Luise Seib von Sennfeld. Leopold Röhder von Heidelberg, Büroassistent hier, mit Anna Kiefer von Forstheim. Karl Heiser von Stuttgart, Schuhmann hier, mit Karolina Faltner von Eichelbach. Albert Ferdinand von hier, Elektromonteur hier, mit Kath. Andres von Bilsberg.

**Wanzen, Käfer etc.**

lassen sie am besten durch meine Spezial-Verfahren mit bestem Erfolg unter Garantie vertilgen  
**U. V. A. Fr. Springer, Karlsruhe, Telef. 3263**  
nur Marktplatzstraße Nr. 52.  
Abonnement für Hausbesitzer unter günstigen Bedingungen.

**Durlacher Anzeigen.**

**Auffstellung neuer Kundenlisten für die Lebensmittel-Versorgung.**

Zur Neuauffstellung unserer Kundenlisten für die Lebensmittelversorgung werden sämtliche Familien aufgefordert, sich in der Schloßkaserne (Eingang vom Schloßplatz) einzutragen zu lassen und zwar:

Am Montag den 19. April ds. Jrs., vormittags von 8-11 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr, diejenigen Familien für die Geschäfte:  
Augusthöfner, Wacker, Bauer, Doll, Diebold, Dürr, Ertel, Eggenberger, Föll, Forchner, Galt, Forchner Aug., Forchner Leop., Goldschmidt Adam, Goldschmidt Aug., Gorenflo, Hansmann, Haus, Heitinger, Hornbacher, Kaiser, Kaffeegeheiß, Kallenbach und Kappeler.

Am Dienstag, den 20. April ds. Jrs., diejenigen Familien für die Geschäfte:  
Kern, Kiefer, Weiserstraße, Kiefer Wald, Kiefer, Kerner, König, Kunzmann, Kähler, Lang, Lebler, Lentler, Meier, Meier, Metz, Mohr, Müller Heinrich, Müller Julius, Nagel, Obermeier, Pfannkuch, Pöfner, Raquet, Ritter, Rühlend.

Am Mittwoch, den 21. April ds. Jrs., diejenigen Familien für die Geschäfte:  
Sander Friedrich, Sander Heinrich, Weinertenerstraße, Sander Heinrich, Fingirstraße, Sander Rudolf, Stiefelstein, Seeger, Schaber Friedrich, Schaber Karl, Schäfer, Schindler Ludwig, Schindler Ernst, Schuder, Steiner, Stiefel, Treiber, Vetter, Vogel, Weiler und Weismann.

Die Mitglieder des Konsumvereins sind von der Umschreibung entbunden, jedoch werden zum Abgleichungen am Donnerstag vormittags vorgenommen.

Die neuen Lebensmittelansprüche werden bei der nächsten Protokollausgabe herausgegeben. Zur Eintragung ist der Lebensmittelanspruch unbedingt vorzulegen.

Durlach, den 16. April 1920. 984  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Kartoffel-Versorgung.**

**Auslandskartoffeln.**  
Dienstag vormittags an die Buchstaben L u. M. nachmittags an die Buchstaben N, O, P, Q, R und S.  
Mittwoch vormittags an die Buchstaben Sch, Sp, St, T, U, V, W u. Z.

Ausgegeben werden pro Kopf 2 Pfund. Preis pro Pfund 25 A.

Außerdem erhält jede versorgungsberechtigte Familie als Ersatz für die fehlenden Kartoffeln pro Kopf 1/2 Pfund Bohnen zum Preis von 1 M.

Die Kartoffeln werden in der Turnhalle der Friedrichschule ausgegeben; die Bohnen im städt. Verkauf (Schloßkaserne). 983

Durlach, den 19. April 1920.  
Kommunalverband Durlach-Stadt.

**Die Städtische Sparkasse Durlach**

hat ihre Kassenstunden nunmehr wie folgt festgesetzt:  
**Samstags 8-1/2 Uhr**  
an den übrigen Werktagen:  
**vormitt. 8-12 Uhr, nachmitt. 2-4 Uhr.**  
Der Verwaltungsrat.

**Offenburger Anzeigen.**

**Fleisch-Versorgung**

Kartoffel erhalten das ihnen in der Woche vom 12. bis 18. April zustehende Zusatzfleisch am Samstag, den 17. und am Montag, den 19. ds. Mts., in der Metzgerei  
Zukunft, Volkstraße

gegen Vorlage des Benachrichtigungsscheins des städt. Lebensmittelamts und der entsprechenden Zusatzfleischkarten.  
Kommunalverband Offenburg-Stadt.

**Die Inhaber von Kartoffelfahrkarten können die neuen Kartoffelfahrkarten von Dienstag, den 20. April 1920 ab bei uns am Schalter, Zimmer Nr. 3 in Empfang nehmen.**

Ausweisstärke ist mitzubringen.  
Städt. Lebensmittelamt Offenburg.

**Die Volksbäder im Mädchen-Schulhaus Offenburg**

sind Mittwoch von 1-3 Uhr für Frauen geöffnet.

**Festsetzung der Brennholzpreise betreffend.**

Die Brennholzpreise für Brennholz, Holz und Splintholz sind den folgenden Holz- und Splintholzpreisen festzusetzen:

Brennholz	pro 1 Scheiter		pro 1 Ster	
	ab Lager	ab Lager	ab Lager	ab Lager
rotb. Buchen	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Eiche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Tanne	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Fichte	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Kiefer	13.90	15.90	111.-	104.-
rotb. Lärche	13.90	15.90	111.-	104.-
rot				



### Deutscher Werkmeister Verband Bezirksverein Karlsruhe.

Am Dienstag, den 20. April, abends 7 1/2 Uhr  
findet im Vereinslokal Alte Brauerei Kammerer eine  
außerordentliche

### Vollversammlung

Tages-Ordnung:  
Bericht über die Tarifverhandlungen und  
Stellungsnahme zu den vom Arbeitgeber-  
verband abetonten Gehaltsfragen.  
Erscheinen aller Kollegen ist unbedingt erforderlich.  
Der Vorstand.

### Allg. Verband der deutschen Bankbeamten (Ortsgruppe) Karlsruhe.

Einladung.  
Am Dienstag den 20. April, abends 7 1/2 Uhr,  
findet im Saale des „Elefanten“, Kaiserstr. 42, eine

### Öffentliche Bankbeamten - Versammlung

Kollege Wies-Mannheim spricht über das Thema:  
**Die Bankbeamten und ihre Organisationen.**  
Alle Kollegen und Kolleginnen fordern wir auf,  
pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

### Badische Heimat E. U.

Landesverein für Volkskunde, ländliche Wohl-  
fahrtspflege, Heimatschutz und Denkmalspflege.  
Eintrachtsaal  
Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr,  
Kasseneröffnung halb 8 Uhr

### Vortrag mit Lichtbildern

Der Oberbauinspektor Schulz:  
**Das Murgtal bei Forbach**  
Seine Entstehung und volkswirtschaftl. Bedeutung.  
Für Mitglieder freier Eintritt bei Vorweisung  
der ihnen zugesandten Einladungskarten.  
Für Nichtmitglieder sind Karten für Saal,  
nummerierte Plätze 50 Pf. zu haben bei  
der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei, Karl Friedr.  
straße 14, Eingang links in den Schalterraum,  
Müller & Graf, Kaiserstraße 80a, Altb. Glock & Cie.,  
Kaiserstraße 89, sowie abends an der Kasse. 3015

### Handwerker - Baugenossenschaft Hardtwald-Siedlung.

Zu einem Vortrag des Herrn Garteninspektors  
Benzel über  
**Erfahrungen im Kleingartenwesen**  
mit nachfolgender Ausdrucks-Laden vor Mieter- und  
Handwerker-Genossen und sonstige Interessenten auf  
Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr,  
in den Saal III der Brauerei Schreyer, Wald-  
straße, ein.  
Der Vorstand d. Handwerker-Baugenossenschaft  
Karlsruhe e. G. m. b. H.

### Wahl zur Synode.

Nach Anordnung des Oberrats der Synodisten  
vom 6. ds. Mts. B.O.V. Nr. 2 hat die  
Wahl der weltlichen Abgeordneten zur 8. ordent-  
lichen Synode  
der isr. Religionsgemeinschaft des Landes am  
Sonntag, den 25. April ds. Js.  
stattzufinden.  
Die Wahlberechtigten haben 2 Abgeordnete  
und 4 Ersatzmänner zu wählen. Die Wahl  
findet am obigen Tage, vormittags 9-12 Uhr,  
im Sitzungszimmer des Synagogenrats, Herren-  
straße Nr. 14 statt.  
Wir laden hiermit alle Wahlberechtigten zu  
dieser Wahl ein. Wahlberechtigt sind alle jene  
Personen, deren Namen in der vom 24. bis ein-  
schließlich 26. März aufgelegten Wählerliste ein-  
getragen sind. 3012  
Karlsruhe, den 15. April 1920.  
Der Synagogenrat.

### Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 20. April, abends 8 Uhr  
im grossen Saale der „Eintracht“  
**Konzert**  
der Frankfurter Madrigal-Vereinigung  
(6 Damen, 4 Herren.) 3019  
Leitung: Margarete Dessoif.  
**Madrigale**  
aus dem 16. und 17. Jahrhundert.  
Eintrittskarten für Nichtmitglieder,  
nummerierte Plätze Mk. 8.- inkl. Steuer  
sind in der Musikalienhandlg. Fr. Doert,  
Ritterstrasse, offene Plätze Saal 5 Mk.,  
Galerie Mk. 8.50 inkl. Steuer bei Kurt  
Neufeldt, Waldstrasse erhältlich.  
Mitglieder und Familie Eintritt frei.  
Numerierte Plätze bei Doert Mk. 2.-.

### Kärntner!

In eurem schönen Heimatlande sind die  
üblichen Teile in schwerer Gefahr jugoslawisch  
zu werden. Die Volksabstimmung wird über  
das Schicksal eines geteilten oder ungeteilten  
Kärntens entscheiden. Es kommt auf jede  
Stimme an! Schließt euch in Kärntner Vereine  
zusammen, um eine organisierte Stimmreise  
für euer Heimatland zu schaffen. Gebt um-  
gehend eure Anschrift an unterzeichnete  
Zweigstelle! 3002

### Westpreußen!

Der äußerste Termin zur Ermittlung der  
Abstimmungsbedingten ist der 1. Mai. Die-  
jenigen, die noch keine Anträge auf Eintragung  
in die Stimmliste eingereicht haben, wollen dies  
sofort bei der unterzeichneten Zweigstelle tun.  
Karlsruhe, den 18. April 1920

### Deutscher Schulbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen

Zweigstelle Baden in Karlsruhe  
Blumenstraße 1.  
Fundfächer betr.  
Im Monat März 1920 wurden folgende  
Gegenstände auf dem Fundbüro abgeliefert:

- 1 Damenarmband, 1 silberner Anhänger mit  
Bild 1 Damenuhr mit Ketten, 1 Ring mit  
Stein, ein Teelöffel, Korbhandbüh, 1 goldener  
Zwicker, 1 Zwicker, 1 Mäppchen mit Inhalt, 1  
Schleier, 1 zweifarbiger Handwagen, 1 Schirm,  
1 kleine Schere, 1 Haarlampe, 1 Damenpelz-  
tragen, 1 Selbstbinder, 1 Fahrrad, 1 Kinder-  
pelz, Manschette, 1 weißer Kinderhandschuh, 1  
Paar Handschuhe, 1 schwarzer Ruff, 1 Hund-  
leine, 1 Taschenmesser, 1 gestreifte Pispelmütze,  
1 Gabel, 1 Aufsat, Schlüsselkette mit Schlüssel,  
Manschettenknopf, 1 Eisenes Kreuz, 1 Reli-  
quien, 1 langes Lineal, 1 Benzolfeuerzeug-  
behälter, 1 zweifarbiger Handwagen, 1 Schuh,  
1 Kinderhüte, 1 Handtasche, 1 Mäppchen mit  
Inhalt, 1 Korbbedeckung, 1 Taibel, Religionsbuch,  
1 Handschuh, 1 Paar Handschuhe, 1 schwarze  
Mappe, 1 20 kg-Gewicht, 1 Leinwandtasche mit  
gehörtem Geldbetrag, 1 Halskette, Teil eines  
Ohrringes, 1 Beutelchen mit Rosenkranz, ver-  
schiedene Geldbeutel mit und ohne Inhalt Bar-  
geld, 5 M., 2 M., 100 M., 20 M., 10 M., 5 M., 50 M.,  
8 M.

Die Gegenstände können von den Eigentümern  
oder sonstigen Empfangsberechtigten im  
Zimmer Nr. 6 des Bezirksamts abgeholt werden.  
Falls sich die Empfangsberechtigten nicht  
rechtzeitig melden, geht das Eigentum an dem  
Fundgegenstand nach Jahresfrist auf den Fin-  
der bezu. die Stadtgemeinde über. 975  
Karlsruhe, den 8. April 1920. O. J. 136  
Bezirksamt. - Polizeidirektion.

Das Städt. Brennhoftamt ist ab 21. April  
ds. Js. in die städt. Ausstellungshalle gegenüber  
dem Konzerthaus, Füllbacher Eingang, verlegt.  
Wegen Umzug bleiben die Geschäftsräume am  
19. und 20. April geschlossen. 992  
Städt. Brennhoftamt.

### Städtische Handelsschule Abteilung Fachkurse.

Am 19. April werden bei genügender Be-  
teiligung nachstehende Fachkurse für freiwillige  
Teilnehmer und Teilnehmerinnen eingerichtet:

1. Fremdsprachen: Französisch, Englisch, Spa-  
nisch und Italienisch, Abteilungen für An-  
fänger, Fortgeschrittene und Briefwechsel.
2. Kaufmännisches Rechnen: Wiederholung des  
Bruchrechnens mit gewöhnlichen und De-  
zimalbrüchen, Prozents, Zins-, Diskont-,  
Kontokorrent- und Effektenrechnen.
3. Buchhaltung: Abteilungen für Anfänger,  
Fortgeschrittene und für Abwägungen  
und Bilanzkunde.
4. Kaufmännische Betriebslehre: (Unterneh-  
mung, Unternehmensformen, Bilanz, Um-  
satz, Kosten, Neingewinn, Rentabilität und  
Sicherheit der Unternehmung, Buchhaltung  
und Statistik u. m.)
5. Schreiben und Niederschreiben: Deutsche und  
lateinische Schrift, Kundschrift.
6. Stenographie: Systeme Gabelsberger und  
Stolze-Schren, Abteilungen für Anfänger,  
Fortgeschrittene und Redeschrift.
7. Maschinenschreiben.

Kursdauer: Für jedes Fach sind in der  
Zeit bis Ende Juli bei 4 Wochenstunden 50 Un-  
terrichtsstunden vorgegeben.  
Für Maschinenschreiben wird außerdem  
noch ein Kurskurs von 8 Wochen Dauer mit  
100 Unterrichtsstunden eingerichtet.  
Anmeldungen werden täglich in den üb-  
lichen Geschäftsstunden von 8-12 und 2-3/4  
Uhr, außerdem Mittwoch den 14., Freitag den  
16., und Montag den 19. April, bis abends 3/8  
Uhr in der Kanzlei, Zirkel 22, entgegen genom-  
men, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird.  
Das Retoriat 925

### Jeder Dame Blindenarbeit!

Welche ihr angefallenes  
Haar einwendet, fertige  
schöne Zöpfe, Haarreifen  
Puppenperücken u. i. w.  
billigst an. Defekte Haar-  
arbeiten repariere billig.  
Karl Mühl, Friseur  
Durlach, Waldstraße 21.

### Blindenarbeit! Rohhaartaubbejen

Bortelhaftes Geschenk  
für die Hausfrau  
aus vorzüglichem Schweif-  
haar zu haben. 2221  
H. Doos, Viktoriastr. 6.

### Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 84, 1 Treppe, Teleph. 1846  
**Blaue Jackenkleider**  
mit Seidenfutter. . . . . Mark 195 an  
Etwas an- la. Volleblusen zu billigen  
getränkte Preisen.

### Darlehen

bei Rückzahlung bei  
langen Sie durch Karl  
Widemann, Karlsruhe,  
Blumenstr. 12, Tel. 3963,  
Sprechzeit tägl. nachmitt.

### Kaufe

zu höchsten Preisen ge-  
brauchte Möbel, Schuhe  
und Kleider. 3010  
Hoh. Ritterer  
Werderstraße 21 part.

### Kaufe!

zu höchsten Preisen  
Kleider, Uniformen,  
Häute, Schuhe und  
Betten. Zuschrift erb. an  
S. Ugelrad  
Effenbeinstr. 32. 2705

### Ihre Kragen

Manschetten  
Vorhemden  
u. s. w. erhalten Sie  
in kürzester Zeit ta-  
dellos gewaschen  
u. gebügelt in der  
Dampfwaschanstalt  
Albert Lau  
Karlsruhe.

Annahmestellen:  
Scherrstrasse 10 a  
Sofienstr. 13 (Laden)  
Waldhornstrasse 31  
(Laden)  
Eing. Zähringerstr.  
Neu eröffnet:  
Augartenstraße 37  
(Laden). 2725  
Kantelungen:  
Hauptstraße 94.

### Unterricht.

Dame erteilt Unterricht  
in deutscher Sprache und  
Literatur. In erfragen  
Wendstr. 52, part.  
Wöbl. Zimmer  
oder Schlafstube in  
Weierheim, Weierstadt oder  
Rühlburg Otto Lohse,  
Fellenhauermühl., Weier-  
heim, Weierstr. 74.

### Muzug

neu, mittlere Größe, zum  
Preis von 550 Mk. zu  
verkaufen. 3009  
Wendstr. 6, IV.

### Mützen

aus dazu gegebenem Stoff  
und Futter werden ange-  
fertigt: Weitzer Blumen-  
straße 7, Seitenbau, 2. Et-  
bel der Ritterstraße.

### Städtisches Vierordtbad

Reißluft- u.  
Dampfbäder  
(frische, römische und  
russische Dampf-  
bäder)  
Elektr.  
Lichtbäder

Damenbadezeit:  
Donnerstags vorm.  
von 9-11 Uhr und  
Freitag nachmittags  
von 2 1/2-7 1/2 Uhr.  
Herrenbadezeit:  
Donnerstags nach-  
mittags von 2 1/2 bis  
7 1/2 Uhr, Freitags  
vormittags von 9  
bis 1 Uhr u. Sams-  
tags den ganzen Tag  
An Sonn- u. Feiertag-  
geschlossen.

### Kauf von Möbel

Verkauf von  
Möbel  
Besichtigung ohne Kauf-  
zwang erwünscht.  
Karl Rauch,  
Dreherstr. 3, Dreherstr. 3.

### Fahrrad - Gummi

prima in- und ausländische, empfiehlt zu billigen  
Tagespreisen 994  
H. Brodführer, Kaiserstraße 5.

### Karlsruhe - Eintrachtsaal.

Donnerstag, 22. April 1920, abends 7 1/2 Uhr  
**Sinziger Sieder-Abend**  
Benno  
Ziegler

unter gütiger Mitwirkung von  
Nelly Strauss.  
Am Flügel: Dr. Hans Rohs.  
Programm:  
Brahms, Cornelius, Pfitzner, Schillings  
Wolf-Ferrare. - Der Konzertflügel  
Steinway & Sons ist, aus dem La-  
ger von Herrn Maurer, Kaiserstr.  
Ecke Hirschstrasse. 3017

Karten, zu Mk. 11.-, 8.80, 6.60, 4.40, 2.75  
(inkl. Steuer) in der Musikalienhandlg.  
Fritz Müller, Kaiserstr. Ecke Wald-  
straße, Telefon 388 u. an der Abend-  
kasse. Studierende, Schüler, Schül-  
innen erhalten Preisermäßigung.

### Badisches Landestheater.

Montag, den 19. April 1920. 991  
**Liseloff von der Pfalz.**  
Lustspiel in vier Akten von Presber und Stein.  
Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.



### Echte Bruyere- Pfeifen

preiswert in großer Auswahl.  
H. Meyle, Karlsruhe  
Hauptgeschäft und Filialen. 3014

### Vorteilhaftes Angebot!

Ein grosser Posten sehr preiswerter  
**Herrenstoffe**  
in allen Farben und Qualitäten neu eingetroffen.

### Geb Brüder Strauss

Steinstraße 23, I. 3014

### Alteisen Lumpen etc.

kauft  
Jakob Burthardt  
Küppner  
Rastatterstr. 17 (im Schloß). 2879

### Eisenfässer und Kannen

zu taufen gesucht.  
Angebote an Herte Company, Karlsruhe  
Bauerstraße. 2879

### Das Schwimmbad

im Städt. Vierordtbad ist ab  
Montag, den 19. April wieder  
täglich geöffnet.  
Die Badezeiten sind wie früher:  
Für Frauen und Mädchen: Vormittags 10-11  
und nachmittags von 2 1/2-4 1/2 Uhr (Samstag  
nachmittags nicht) sowie Freitag abend 6-7  
Uhr zu ermäßigtem Preis.  
Für Männer und Knaben: Vormittags 9-10 Uhr  
und von 11-1 Uhr, nachmitt. 4 1/2-7 1/2 Uhr.  
Freitag abends nur bis 6 Uhr, außerdem an  
den Samstagen auch über die Mittagszeit  
Rittwoch und Samstag abends zu ermäßigtem  
Preis. 990